

Inhalt

Liebe Leser	Seite 1
Berichte	
Has op Jück	Seite 1
Herzkids von heute ...	Seite 2
Thema	
Frühförderung	Seite 3
Interdisziplinäre Diagnostik	Seite 4
Pädagogische Frühförderung	Seite 4
Heilpädagogische Frühförderung	Seite 4
Psychomotorik	Seite 5
Ergotherapie	Seite 5
Sprachtherapie	Seite 6
Kontaktdaten	Seite 7
Einladungen	Seite 7
Eltern-Kind-Treffen	
Stammtisch	
Elterncoaching Aufbauseminar	
Danke	Seite 8
Terminübersicht	Seite 9
Impressum	Seite 9

Liebe Leser, liebe Mitglieder der Elterninitiative,

zum Sommerbeginn erhalten Sie den zweiten Rundbrief dieses Jahres. Neben den regelmäßigen Treffen zum Erfahrungsaustausch in der Eltern-Kind-Gruppe, am Stammtisch oder im Elterncafé, bot das Frühjahr mehrere unterschiedliche Gelegenheiten zu gemeinsamen Tun und Erleben.

Lesen Sie von der Premiere des Ostermärchens im Hänneschen-Theater und vom Besuch des Odysseums.

Außerdem gibt es einen Bericht vom Arzt-Eltern-Seminar mit dem Titel „Herzkids von heute: mehr Chancen als Risiken?“ und eine ganze Reihe von Informationen zum Thema Frühförderung.

Wie immer laden wir Sie herzlich ein zu unseren Veranstaltungen im 2. Halbjahr 2014!

Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung und grüßen herzlich

Melanie Anheier, Ute Braun-Ehrenpreis und Maria Hövel, Redaktionsteam

Berichte

Has op Jück – mit der Elterninitiative im Hänneschen-Theater

Hektisch jagt ein Hase die Knollendorfer Hühner. Ein Hase jagt Hühner? Wo gibt es denn sowas? Naja, kurz vor Ostern muss der Osterhase natürlich an die Ostereier kommen. Und das ist ein ganz schön harter Job! Da steht man selbst als Osterhase schon mal kurz vor dem Burn-out. Und bevor er ihnen den Rappel kriegt, schicken seine Frau und seine Kinder den Osterhasen pünktlich kurz vor Ostern auf die Insel. Ostern muss halt auch einmal ohne ihn stattfinden. Die Knollendorfer Kinder sind baff. Ostern ohne Osternester-suchen? Das geht doch nicht!

Um herauszubekommen, was Hänneschen, Bärbelchen und die übrigen Knollendorfer auf die Beine stellen, um die diesjährige Osternester-Suche

zu retten, waren wir im März mit der Elterninitiative im Kölner Hänneschen-Theater. Dort wurden wir vom Hänneschen persönlich begrüßt und durften uns über ein sehr schönes Stück mit viel Witz, Musik und natürlich einem Happy End freuen. „Has op Jüeck“ zeigte die traumhafte Reise von Hänneschen und Bärbelchen zur Urlaubsinsel des Osterhasen. Vor einer wunderschönen Kulisse mit sehr viel Liebe zum Detail und einer bissig-lustigen Präsentation der besten Strandurlaubklischees kann der Osterhase sein Glück versuchen, sich zu entspannen. Und dann lernt er einmal selbst, wie viel Spaß das Suchen und Finden doch machen kann.

Mit vielen kölschen Insidern gespickt, war das Stück doch auch für Immis gut zu verstehen, auch wenn sie vielleicht schon einmal überrascht waren, wenn der ganze Saal plötzlich zu singen begann.

Zum Schluss konnten alle guten Mutes nach Hause gehen, manch eine mit ihrem eigenen Hänneschen für zuhause unter dem Arm, und sich auf die baldige Ostereiersuche freuen.

Und natürlich gab es ganz viel Applaus. Denn wie wir alle gelernt haben, ist der Applaus dem Hänneschen wie das Salz in dr Supp, äh in der Sauce natürlich.

Cornelia Hövel



Tag des herzkranken Kindes 2014

In diesem Jahr hat die Elterninitiative zum Tag des herzkranken Kindes ein Arzt-Eltern-Seminar durchgeführt. Das Thema „Herzkids von heute: mehr Chancen als Risiken?“ führte rund 30 interessierte TeilnehmerInnen in den Hörsaal 5 der Uniklinik Köln. Sie erwarteten Antworten auf Fragen wie z.B.

- ♥ Wie können Risiken bei Operationen mit Herz-Lungen-Maschine verringert werden?
- ♥ Was bedeutet eine Herzoperation im Säuglingsalter für die psychosoziale Entwicklung unseres Kindes?
- ♥ Wie können wir unsere Kinder in einer gesunden Einwicklung unterstützen?
- ♥ Wo können wir uns Hilfe und Unterstützung holen?

Der Kinderherzchirurg Dr. Axel Kröner erklärte u.a. ausführlich die Funktionsweise einer Herz-Lungen-Maschine (HLM) mit den komplexen Aufgaben zur Aufrechterhaltung der Sauerstoffversorgung des Körpers während einer OP am stillstehenden Herzen eines Kindes.

Dabei gilt der Aufrechterhaltung der Durchblutung des Gehirns als besonders gefährdetem Organ ein besonderes Augenmerk. Deutlich wurde die Gefahr, dass sich während der komplexen Operationen unter Einsatz der HLM Embolien/Thrombosen bilden können, z.B. durch Luftbläschen, Blutgerinnsel oder auch sich lösende Kalkablagerungen in den Gefäßen. Durch die Gabe von Medikamenten zur Gerinnungshemmung (Heparin) sowie durch spezielle Filter in der HLM versucht man dieses Risiko gering zu halten. Mit der Weiterentwicklung der HLM wurde inzwischen die Möglichkeit von „Bedienfehlern“ deutlich verringert.

Wesentlich für das Gelingen jeder Operation ist die optimale Zusammenarbeit der vielen beteiligten Menschen unterschiedlicher Fachrichtungen und deren gute Ausbildung und Erfahrung - und nicht zuletzt ihre volle Konzentration und ihre Hingabe...

Der Einsatz der Herz-Lungen-Maschine ermöglicht erst seit den 1980er Jahren das Überleben vieler Kinder auch mit komplexen angeborenen Herzfehlern. Inzwischen hat sich der „Blickwinkel des Interesses von der Überlebensrate zur Häufigkeit und Schweregrad von Folgeerkrankungen“ erweitert. Bereits seit vielen Jahren untersucht die Kinderkardiologin Prof. Dr. Hedwig H. Hövels-Gürich die psychomotorische und psychosoziale Entwicklung von Kindern nach Herzoperationen im Neugeborenen- und Säuglingsalter.

In der Zusammenfassung ihres ausführlichen Vortrags hält sie fest, dass

- ♥ bei der Mehrheit der Kinder und Heranwachsenden mit angeborenen Herzfehlern - insbesondere bei denjenigen ohne Unreife des Gehirns bei Geburt - eine normale psychomotorische Entwicklung festzustellen ist;
- ♥ Störungen bei einem nicht unerheblichen Teil der Schulkinder und Jugendlichen auftreten, „häufig diskret“; die keine altersgerechte Teilhabe ermöglichen und Auswirkungen auf die weitere Lebensplanung und das Erwachsenenalter haben;
- ♥ die Störungsmuster Motorik, Sprache, Aufmerksamkeit, Wahrnehmung und ausführende Funktionen betreffen, weniger die formale Intelligenz;
- ♥ die Lebensqualität besser als erwartet ist und nicht generell abhängig von der Art und Schwere der Herzerkrankung;
- ♥ die Ursachen der Störungen vielfältig sind. Einen starken Einfluss haben Patienten-spezifische Faktoren wie Art des Herzfehlers, die genetischen Faktoren, die Hirnreife bei Geburt, sowie soziale Faktoren.

Als Konsequenz ihrer Untersuchungen fordert Prof. Hövels-Gürich eine umfassende Entwicklungsdiagnostik für alle Kinder nach Operation mit der HLM im Neugeborenen- und Säuglingsalter als Regelleistung der Gesetzlichen Krankenversicherung - begleitend im Verlauf der kindlichen Entwicklung - verbindlich zu machen.

(Die Forderung der DGPK finden Sie ausführlich auf der Homepage:
http://www.kinderkardiologie.org/dgpkAG_PSAG.shtml)

Als konsequente Maßnahmen zur Vorbeugung und Förderung - insbesondere auch in „Krisenzeiten“ wie Pubertät und Übergang ins Erwachsenenalter - können folgende Therapien in Frage kommen:

- Lerntherapie, Sportförderunterricht, Kinder-Herzsportgruppen
- Physiotherapie, Ergotherapie
- psychologische und psychiatrische Therapie
- soziale Hilfen im familiären Umfeld

Als Schlüssel zu einer guten Lebensqualität sieht Prof. Hövels-Gürich, wenn es Eltern, Betroffenen sowie den mit ihnen befassten Menschen gelingt,

- Verständnis und Handhabung der gegebenen Lebensumstände zu entwickeln,
- die Eltern psychologische und pädagogische Unterstützung erhalten
- einen demokratischen Erziehungsstil pflegen
- und sie versuchen, das Leben, so wie es ist, zu akzeptieren!

Das Fragezeichen im Titel des Seminars ersetzt sie deutlich mit einem Ausrufezeichen. Ihr Fazit:

„Herzkids von heute: Mehr Chancen als Risiken!“

Die nach einer sehr kurzen Mittagspause anschließenden Vorträge beschäftigten sich mit sozialpädiatrischen Aspekten in der Diagnostik und ambulanten Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit angeborenem Herzfehler, stationärer Neurorehabilitation und schließlich der gegenseitigen Unterstützung in der Selbsthilfe.



Sigrid Schröder, Vorsitzende des Bundesverbandes (BVHK), erläuterte die Angebote des BVHK für Menschen mit angeborenen Herzfehlern sowie die gesundheits- und sozialpolitischen Aufgaben und Möglichkeiten des Bundesverbandes. Sie warb dafür, die örtlichen Elterninitiativen durch Mitgliedschaft zu unterstützen, um die Erfahrung zu verdeutlichen:

Gemeinsam sind wir stark!

Prof. Hedwig H. Hövels-Gürich und Priv.-Dozent Dr. Oliver Fricke haben uns ihre Vorträge als PDF-Dateien zur Verfügung gestellt.

Wer diese noch einmal nachlesen möchte, kann sie in der Geschäftsstelle gerne anfordern.

Maria Hövel

So reagierten einige TeilnehmerInnen:

*... ich möchte mich noch einmal herzlich dafür bedanken, dass ich von Euch eingeladen wurde. Mir hat der Tag sehr gut gefallen und ich habe wieder einiges Neues gehört. Es ist immer wieder bereichernd!
Danke für die gelungene Veranstaltung!*

Ich möchte Dir und Euch aber noch einmal für das tolle Seminar am 10.5. danken! Vieles von dem, was dort besprochen wurde, hat uns noch einmal wichtige Impulse gegeben und Fragen beantwortet. Danke noch einmal dafür!

Das Arzt-Eltern-Seminar war eine super Veranstaltung. Die hochkarätigen Referenten haben sehr dazu beigetragen, Vorteile und Notwendigkeit des Einsatzes der Herz-Lungen-Maschine bei bestimmten Operationen besser zu verstehen. Besonders spannend war daneben die Diskussion um mögliche, nichtkörperliche Schwierigkeiten herzkranker Kinder. Hier gibt es noch viel (Auf-)Klärungsbedarf.

... Ja, hat ihm gut gefallen. Hat insbesondere viele hilfreiche Infos für die Begründung hinsichtlich der Weitergewährung der heilpädagogischen Therapie erhalten...

... nochmals auf diesem Wege besten Dank für die tolle Organisation des Seminars. Es war sehr gut gemacht und sehr interessant.

Thema

Frühförderung

Unabhängig von der Einbindung einer regelhaften Entwicklungsdiagnostik im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen für Kinder nach Operation(en) mit Herz-Lungen-Maschine können Eltern, deren Kind Entwicklungsauffälligkeiten zeigt, die Beratung und Begleitung der Frühförderung in Anspruch nehmen.

Dazu ist die **Überweisung des behandelnden Kinderarztes erforderlich.**

In Köln bieten das Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung mit Standorten in mehreren Stadtteilen sowie das Kinderzentrum Porz

interdisziplinäre Frühförderung an. Auch in den beiden Sozialpädiatrischen Zentren an den Kinderkrankenhäusern werden Eltern nach einer Eingangsdagnostik umfassend zu möglichen Therapien beraten.
(Kontaktadressen finden Sie am Ende des Artikels)

Unter einer **interdisziplinären Diagnostik** versteht man eine differenzierte Befunderhebung des Entwicklungsstandes des Kindes und eine Analyse des familiären und sozialen Umfeldes. An der Diagnostik sind je nach Anmeldegrund verschiedenen Fachdisziplinen beteiligt: Medizin, Psychologie, Heilpädagogik, Physiotherapie, Sprachtherapie, Ergotherapie.

In einem ersten Anamnesegespräch werden mit den Eltern Informationen über die Vorgeschichte und die aktuelle Situation des Kindes und seines Umfeldes gesammelt. Anschließend erfolgt die körperliche und neurologische Untersuchung. Sollten sich Auffälligkeiten in diesen Bereichen ergeben, wird eine medizinisch-organische Diagnostik in die Wege geleitet. Im Rahmen der kinderneurologischen Untersuchung erfolgt weiterhin eine erste Einschätzung des Entwicklungsstandes des Kindes.

Wenn erforderlich werden weitere Untersuchungen zum pädagogisch-psychologischen, motorischen und/oder sprachlichen Entwicklungsstand erfolgen. Dazu dienen standardisierte Testverfahren, projektive Testverfahren sowie Spiel- und Verhaltensbeobachtung. Die durchgeführten Verfahren werden an das Alter und die Problemstellung angepasst. Neben der psychologisch-pädagogischen Testung werden auch durch die Therapeuten differenzierte Tests aus dem jeweiligen Fachgebiet durchgeführt. Ergänzend werden nach Rücksprache mit den Eltern durch Gespräche mit den Bezugspersonen in der Kindertagesstätte oder in der Spielgruppe sowie mit Kinderarzt und auswärtigen Therapeuten Zusatzinformationen eingeholt.

Ziel der Diagnostik ist die Einschätzung des momentanen Entwicklungsstandes in möglichst vielen Bereichen wie Grobmotorik, Feinmotorik, Wahrnehmungsverarbeitung, Sprache, Kognition und sozial-emotionale Entwicklung, um so ein möglichst genaues Entwicklungsbild des individuellen Kindes zu erhalten.

Ein gemeinsames Gespräch mit den Eltern schließt die Diagnostikphase ab. Dabei werden die Ergebnisse der Testung und Art und Umfang des Förderbedarfs des Kindes besprochen und ggf. ein Förder- und Behandlungsplan erstellt.



Eine rein **pädagogische Frühförderung** bietet das Jugendamt der Stadt Köln.

Diese hat die Aufgabe, entwicklungsverzögerte und behinderte Kinder im Alter bis zum Kindergartenbeginn so früh und so gut wie möglich zu fördern.

Die Frühförderung ist ein mobiler und ambulanter Dienst. Sein Schwerpunkt liegt in der Hausfrühförderung, ergänzt durch die ambulante Betreuung in der Frühförderstelle. Das **Angebot** wird Eltern **kostenlos** und **ohne Rezeptverschreibung** für das Kind im gesamten Stadtgebiet und für alle Behinderungs- und Entwicklungsverzögerungsbilder angeboten.

Die Hausfrühförderung stellt sicher, dass eine umfassende Beratung und Anleitung der Familie zur bestmöglichen Erziehung des Kindes in der vertrauten Umgebung geschieht.

Durch die Hausbesuche (ca. 14-tägig) kann die Familiensituation besser bei Überlegungen zur Förderung des Kindes berücksichtigt werden. Folgende Leistungen werden durch die pädagogische Frühförderung erbracht:

- Erstberatung für Eltern, deren Kinder behindert, von Behinderung bedroht oder entwicklungsverzögert sind,
- aufsuchende heilpädagogische Hausfrühförderung,
- Hilfestellung für Eltern bei Beantragung von Pflegegeld, Behindertenausweisen und sonstigen Ämtergängen,
- Beratung in allgemeinen Erziehungsfragen,
- Eltern-Kind-Spielkreise,
- Beratung und Begleitung der ersten Zeit des Kindes im Kindergarten.

Ergänzend zur Arbeit in den Familien bietet die Frühförderung auch ambulante Betreuung in der Frühförderstelle am Ottmar-Pohl-Platz in Kalk an. Die speziell eingerichteten Spielräume sowie das differenziert angebotene Spiel- und Beschäftigungsmaterial bieten vielfältige Möglichkeiten zu Spiel und Förderung. Die Angebote in Eltern-Kind Spielkreisen sind ein wichtiger Teil der Frühförderarbeit. An den wöchentlich stattfindenden Spielkreisen nehmen Kinder mit Behinderungen und nicht behinderte Kinder (Geschwister, Freundinnen und Freunde) und ihre Eltern teil. Die Kinder machen erste Gruppenerfahrungen, die Eltern erhalten die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und sich gegenseitig Unterstützung in alltäglichen Erziehungsfragen und speziellen, auf die Behinderung der Kinder gerichteten Fragen, zu geben.



Heilpädagogische Frühförderung

Die heilpädagogische Förderung richtet sich an Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten, -verzögerungen und Behinderungen.

Es zeigen sich beispielsweise Beeinträchtigungen von:

- Lern- und Leistungsbereitschaft
- Konzentration und Ausdauer
- Spiel- und Handlungskompetenzen

- alltagsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Bindungs- und Beziehungsverhalten
- Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl
- emotionalem Verhalten
- sozialen Fähigkeiten

Mit den aufgeführten Problemen gehen oft auch **Schwierigkeiten in anderen Entwicklungsbereichen** einher, z.B. Sprache, Körperwahrnehmung, Grob- und Feinmotorik.

Ziele in der heilpädagogischen Förderung

Die heilpädagogischen Förderziele orientieren sich individuell am Kind und seinem sozialen Umfeld:

- Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls
- Wahrnehmungsförderung und Sinnesschulung
- Förderung von Grob- und Feinmotorik
- Förderung der Selbstständigkeit
- Unterstützung der Lernfähigkeit
- Förderung der Konzentration und Motivation
- Unterstützung der Sprachentwicklung
- Förderung des Sozialverhaltens
- Vorbereitung des Kindes auf die Aufnahme in eine weiterführende Einrichtung

Die heilpädagogischen Maßnahmen finden als **Einzelbetreuung oder in kleinen Gruppen** statt.



Psychomotorik

Psychomotorik ist eine ganzheitliche Methode, die sich die Wechselwirkung von psychischen Vorgängen und Motorik als Ausdrucksform zunutze macht, bzw. die über das freudvolle motorische Erleben positive Einflüsse auf psychische Vorgänge nehmen kann.

Wann ist Psychomotorik erforderlich?

Die psychomotorische Förderung richtet sich an Kinder mit Auffälligkeiten und/oder Entwicklungsverzögerungen, die sich z. B. in Beeinträchtigung folgender Bereiche zeigen kann:

- Wahrnehmungsverarbeitung
- Selbstbild, Selbstwertgefühl

- Motorische Fertigkeiten
- Koordination und Kraft
- Durchführung motorischer Fähigkeiten (Planung, Organisation, Genauigkeit)
- Basale Sinne (Gleichgewicht, Hautsinn, körpereigene Empfindungen)
- Emotionales Verhalten
- Sozialer Bereich, Miteinander und Beziehungen in einer Gruppe
- Regelverhalten
- Antrieb und Aktivitätsniveau

Ziele der Therapie:

- Förderung der Ich-Kompetenz (sich mit seinem Körper gut wahrzunehmen, zu erleben und mit ihm umzugehen)
- Förderung der Sach-Kompetenz (materiale Umwelt differenziert zu erfassen, sich in ihr zu orientieren und angemessen zu handeln)
- Förderung der Sozial-Kompetenz (seine soziale Umwelt in ihrer Vielfalt zu erfassen und mit und in ihr entsprechend zu kommunizieren)
- Handlungsfähigkeit, Selbstwirksamkeit erleben und erweitern
- Regulation der basalen Sinne
- Verbesserung der Körperempfindung und damit des Selbstbewusstseins
- Verbesserung der Grob- und Feinmotorik

Psychomotorik findet überwiegend in einer Kleingruppe statt.



Ergotherapie

Der Ansatz der Ergotherapie berücksichtigt das Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit mit seinen motorischen, kognitiven, psychisch- emotionalen und sozialen Anteilen.

Den Kindern werden Erfahrungen als Basis für eine altersgerechte motorische, sensorische und kognitive Entwicklung vermittelt. Sich besser zu spüren bedeutet, eine Voraussetzung zum Handeln und Spielen zu schaffen.

Durch kindgerechte Übungsangebote, teilweise spielerisch in Alltagshandlungen integriert, oder über Werktechniken werden zusammenhängende Handlungsabläufe und Einzelfunktionen geübt.

Wann ist Ergotherapie erforderlich?

Ergotherapie richtet sich an Kinder, die in der Grob- und Feinmotorik, der Wahrnehmung oder im Sozialverhalten Entwicklungsauffälligkeiten, Verzögerungen oder Behinderungen aufweisen.

Auf der Grundlage der normalen Kindesentwicklung und aufbauend auf Beobachtungen und Testergebnisse der Entwicklungs- und Wahrnehmungsdiagnostik werden Kinder in jedem Alter von Ergotherapeuten behandelt.

Ziele der Ergotherapie:

- Wahrnehmungsförderung
- Förderung schulrelevanter Fähigkeiten (Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer, Eigenmotivation, Konzentration, Verarbeitung auditiver Reize...)
- Verbesserung und Ausweitung der motorischen Möglichkeiten (Tonusregulation, Gleichgewichtsregulation, Koordination, Sprungkraft...)
- Förderung der Fein- und Graphomotorik / Visuomotorik
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Kreativität / Werken
- Förderung des sozial-emotionalen Bereichs (Gruppenangebot)

Methoden in der Therapie:

Es fließen unterschiedliche therapeutische Konzepte mit in die Behandlung ein

- das Konzept der sensorischen Integration
- das Konzept der geführten Bewegungen nach Affolter
- das Konzept nach Bobath
- Techniken und Konzepte angrenzender therapeutischer und pädagogischer Bereiche

Kinder können in Einzel- und Gruppentherapien behandelt werden.



Sprachtherapie

Sprachtherapie richtet sich an Kinder mit folgenden Sprach- und Sprechstörungen:

- Sprachentwicklungsverzögerungen/Sprachentwicklungsstörungen in Form von
 - Dyslalie (Lautfehlbildung)
 - Dysgrammatismus (Störungen der Grammatik)
 - Wortschatzeinschränkungen
 - Sprachverständnisstörungen

- Störungen der auditiven Wahrnehmung und Verarbeitung
- Lippen- Kiefer-Gaumenspalten
- Myofunktionelle Störungen / Orofaciale Dysfunktionen
 - Störungen im Bereich der Zungen-, Lippen- und Gesichtsmuskulatur
 - Kau- und Schlucksstörungen
- Näseln
- Stottern
- Poltern
- Kindliche Stimmstörungen

Ziele in der Therapie:

- Anbildung und Festigung von Lauten
- Verbesserung der morpho-syntaktischen Fähigkeiten (Satzbau/Grammatik)
- Wortschatzaufbau und -erweiterung
- Verbesserung des Sprachverständnisses
- Verbesserung der auditiven Aufmerksamkeit, Differenzierungsfähigkeit und (Hör-)Merkfähigkeitsspanne
- Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit
- Förderung von Lippen-/Zungenbeweglichkeit und Kraft
- Überwindung muskulärer Dysbalancen im Gesichts- und Mundbereich
- Erarbeitung von Körpergefühl und -spannung
- Verbesserung von Sprachrhythmus und Prosodie
- Erarbeitung eines physiologischen (günstigen) Gebrauchs von Stimme und Atmung
- Beratung der Eltern über sprachförderndes Verhalten

Diese Informationen wurden für Sie aus unterschiedlichen Quellen zusammengestellt von

Maria Hövel

Kontaktdaten

Sozialpädiatrisches Zentrum der Uniklinik Köln
Gebäude 26 (Kinderklinik) 3. Etage
Kerpener Str. 62
50937 Köln
Tel.: 0221 478-65 80 oder -59 00
<http://kinderklinik.uk-koeln.de/klinik-schwerpunkte/sozialpaediatrisches-zentrum-spz/sozialpaediatrisches-zentrum-spz>

Sozialpädiatrisches Zentrum des Kinderkrankenhauses
Amsterdamer Straße 59
50735 Köln-Riehl
Tel.: 0221 89 07-55 67
http://www.kliniken-koeln.de/SPZ_Index.htm

Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung gGmbH
Maarweg 130
50825 Köln
Tel.: 0221 95 42 50 40
www.fruehbehandlung.de

Kinderzentrum Porz e.V.
Theodor-Heuss-Str. 76
51149 Köln
(Eingang Bunsenstraße)
Tel.: 02203 93 25 55
www.kinderzentrum-porz.de

Pädagogische Hausfrühförderung der Stadt Köln
Amt für Kinder, Jugend und Familie
Ottmar-Pohl-Platz 1
51103 Köln
Tel.: 0221 221-220 23
<http://www.stadt-koeln.de/service/produkt/hausfruehfoerderung-1>

Sie sind herzlich eingeladen

Die **Eltern-Kind-Treffen** sind im zweiten Halbjahr 2014 an folgenden Tagen jeweils zwischen 10:00 und 11:30 Uhr im Elternhaus geplant:

10. September, 12. November, 10. Dezember 2014

Organisiert und begleitet wird dieses Angebot von Gosia Bredel und Bianca Zimmermeier.

Neue Eltern mit ihren Babys und Kleinkindern sind herzlich willkommen!

Wenn Sie teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte jeweils spätestens am Tag vor dem Termin in der Geschäftsstelle der Elterninitiative telefonisch unter 0221/6001959 oder per Mail info@herzranke-kinder-koeln.de.



Der nächste **Stammtisch** für Eltern herzkranker Kinder ist terminiert für **Mittwoch, den 20. August.**

Bitte beachten Sie auch die Informationen dazu auf unserer Homepage. Wenn Sie jeweils per Mail informiert werden möchten, können wir Sie gerne in den entsprechenden Verteiler aufnehmen.

Treffpunkt ist jeweils um 20 Uhr im Café Goldmund in Ehrenfeld.



Gemeinsam auf dem Weg

Elterncoaching für Familien mit herzkranken Kindern / Aufbauseminar



Eltern, die ein herzkrankes Kind auf seinem Lebensweg begleiten, haben viele Ängste und Fragen. An diesem Wochenende können sie gemeinsam mit anderen Herzfamilien in vertrauensvoller Atmosphäre ihre Fragen zur Entwicklung der Kinder formulieren und unter Anleitung der Referentin Petra Tubach ihre individuellen Antworten erarbeiten.

Die Vermittlung theoretischer Grundlagen und der Austausch mit den anderen Familien sollen sie stärken, den Herausforderungen des Alltags zu begegnen.

Wichtig: Die Inhalte des Seminars setzen die Teilnahme am Grundkurs voraus!

Freitag, 26.09.2014 ab 18:00 Uhr bis **Sonntag, 28.09.2014** bis 15:30 Uhr
in der **Jugendherberge Finnentrop-Heggen**
Ahauser Str. 22 – 24 / 57413 Finnentrop Heggen
www.djh-l.de/de/jugendherbergen/finnentrop

Kostenbeitrag

Dank der Bezuschussung des Seminars durch den Verein „miteinander-füreinander, die Kölner Bank eG für Köln e.V.“ konnte der Kostenanteil für das Seminar einschließlich Ü/VP festgesetzt werden auf:

Erwachsene je 50 € / Kinder je 25 €

Anmeldung bis 30. 06. 2014



Allen Menschen, die in den vergangenen Monaten unsere Arbeit für die Familien herzkranker Kinder ideell und finanziell unterstützt und damit „Herz für herzkranke Kinder“ gezeigt haben, sagen wir an dieser Stelle gerne

Danke!
Danke!

IKEA Weihnachtsbaumaktion



Viele Menschen haben im letzten Advent am Zustandekommen der Spendensumme von 21.906 Euro beigetragen: Für jede verkaufte Tanne spendete IKEA drei Euro für lokale Kinderhilfsprojekte. Auf Anregung von Evelyn Heikamp - schon seit einigen Jahren aktive Mitarbeiterin der Elterninitiative - haben wir uns mit unserem Projekt „Familienwochenende“ bei der

IKEA Weihnachtsbaumaktion um finanzielle Unterstützung beworben und waren damit erfolgreich.

Anfang März 2014 konnten VertreterInnen der Elterninitiative bei einer kleinen Feierstunde bei IKEA Am Butzweilerhof einen großen Spendenscheck über 5.970 Euro in Empfang nehmen.

Sieben weitere Einrichtungen aus Köln, Bonn und Hürth wurden außerdem für bestimmte Projekte aus der Spendensumme unterstützt.



„miteinander - füreinander, die Kölner Bank eG für Köln e.V.“

Über ihren Verein "miteinander - füreinander" unterstützt die Kölner Bank jährlich mit insgesamt 50.000 Euro Projekte in Köln und der Region und leistet damit "Hilfe zur Selbsthilfe".

Um für Familien herzkranker Kinder aus Köln und der Umgebung ein Aufbauseminar „Elterncoaching“ anbieten zu können, haben wir dort einen Förderantrag gestellt. Die Zusicherung des Betrages in Höhe von 5.000 € hat es uns ermöglicht, das Aufbauseminar für Ende September 2014 zu organisieren.



Besuch des Odysseums in Köln

Einen spannenden Tag im Odysseum ermöglichte ein Mitarbeiterteam der Ausbildungsabteilung der Sparkasse KölnBonn herzkranken Kindern, deren Geschwistern und Eltern. Kurz vor 10 Uhr trafen sich vor dem Gebäude die erwartungsvollen Familien mit dem Team unter dem roten Herzballon – Erkennungszeichen der Elterninitiative. Nach der herzlichen Begrüßung, den Erläuterungen zum geplanten Ablauf des Tages und dem Gruppenfoto konnte es endlich losgehen. In zwei einstündigen, spannenden und kindgerechten Workshops zu den Themen „Feuer“ und „Schall“ konnten Groß und Klein einiges lernen, erfahren und ausprobieren.

Zudem gab es ausreichend Zeit, im großen Außenbereich zu spielen und zu toben oder durch die Themenwelten des Odysseums zu spazieren und an 200 Erlebnisstationen auf spielerische Weise die spannende Welt der Naturwissenschaften und Technik zu erkunden.

Für die herzkranken Kinder, die in der nächsten Zeit stationär auf der Kinderkardiologie im Herzzentrum behandelt werden müssen, wurden im Museums-Shop noch viele Bücher und Spiele für unterschiedliche Altersgruppen und Kuscheltiere zur Beschäftigung und als Trost erstanden.

Ganz herzlichen Dank für dieses spannende Erlebnis!

Melanie Anheier

Termine

- Eltern-Kind-Gruppe** 10 - 11.30 Uhr im Elternhaus des
10.09. / 12.11. / 10.12. Fördervereins für krebskranke Kinder
- Stammtisch** 20 Uhr im Café Goldmund in Ehrenfeld
Mittwoch, 20.08.
- Elterncoaching** 26.09.2014 ab 18:00 Uhr
Aufbauseminar 28.09.2014 bis 15:30 Uhr
Jugendherberge Finnentrop-Heggen
- Herzensangelegenheiten** Sport für herzkranken Kinder
Samstag, 08.11. mit Dipl. Psychologin Prof. Dr. Elisabeth Sticker
15:00 und 18:00 Uhr und Kinderkardiologin Dr. Sabine Schickendantz
- Feier zum Advent** Kinderkardiologische Ambulanz des
Samstag, 29.11. Herzzentrums der Uniklinik Köln
16:00 bis 18:00 Uhr



Sportgruppe für chronisch kranke Kinder (5- bis 12-Jährige)
mit dem Schwerpunkt angeborene Herzfehler
freitags, 16:00 - 17:30 Uhr, Halle 8,
Deutsche Sporthochschule Köln
Am Sportpark Müngersdorf 6, 50933 Köln



Sportgruppe für Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene
dienstags von 18:30 - 19:30 Uhr, Trainingsraum 11. Etage
des Institutsgebäudes der Sporthochschule

Herausgeber:
Elterninitiative herzkranker Kinder, Köln e.V.
An den Buchen 23
51061 Köln
Fon & Fax: 0221 – 600 19 59
E-Mail: info@herzkrank-kinder-koeln.de
www.herzkrank-kinder-koeln.de

Der Verein ist eingetragen im Vereinsregister Köln, Nummer VR 9752 und vom Finanzamt Köln-Ost unter der Steuernummer 218/5754/0501 zuletzt mit Bescheid vom 26.04.2013 von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer freigestellt. Für Spenden können Zuwendungsbestätigungen ausgestellt werden. Für Spenden (und Mitgliedsbeiträge) bis zu 200 € genügt als Nachweis der Kontoauszug.

Spendenkonto der Elterninitiative
Kölner Bank
Konto 780 1000 015
BLZ 371 600 87

IBAN: DE85371600877801000015
BIC: GENODED1CGN (Köln)

Redaktion:
Melanie Anheier, Ute Braun-Ehrenpreis, Maria Hövel

Herzlich bedanken wir uns bei allen Autoren und Fotografen für ihre Berichte und Bilder!

Über Ihren Beitrag für den nächsten Rundbrief freuen wir uns sehr.

Der Redaktionsschluss dafür ist der 15.09.2014

Mit Mann und Maus und Kind und Kegel: Ausflug ins Odysseum



Die Elterninitiative herzkranker Kinder, Köln e.V. ist Mitglied im

